

	25. April	28. April
Begleitformen	Unbekannte Cysten	ebenso
	Bakterien, zahlreich	„
	Pilzsporen, zahlreich	„
	Blütenpollen	„

Die Untersuchung einer gleich großen Zahl vom Baum geschüttelter, auf dem Gartenboden und zum Teil auf dem moosigen Rasen mit der Pinzette aufgelesenen und in gleicher Weise behandelter Käfer ergab am 1. Mai folgendes Resultat:

Ciliaten: *Chilodon cucullulus* O. F. Müll., *Cyclidium glaucoma* O. F. Müll., *Enchelys* spec.

Rhizopoden: *Amoeba terricola* Ehrbg., *A. horticola* Nägl., *A. guttula* Duj., *Diffflugia constricta* Ehrbg., *D. globulosa* Duj., *Euglypha ciliata* Ehrbg.

Rotatorien: *Macrotrachela ehrenbergii* Jans.

Nematoden: *Dorylaimus* spec., *Tylenchus* spec.

Außerdem Cysten, Pilzsporen, Bakterien, Blütenpollen und 1 Kugelalge.

Die etwas größere Artenzahl bei den am Boden aufgelesenen Tieren ist wohl auf die Berührung mit der Erde und dem moosigen Rasenboden zurückzuführen.

Es besteht demnach kein Zweifel, daß der Maikäfer imstande ist, bei seinem Flug kleine mikroskopische Lebewesen, namentlich Pilzsporen und Bakterien, zu verbreiten oder zu verschleppen und durch Übertragung von Krankheitskeimen gesunde Obstbäume zu infizieren. Nach Schneider-Orelli (Berichte der Schweiz. Botan. Gesellschaft Bd. 53A, Festgabe Prof. Volkart 1943) beträgt die Flugweite des Maikäfers nach Versuchen maximal 800 bis 2000 m. Es können somit oft unerwartet inmitten gesunder Obstbaumanlagen Pilzkrankheiten oder solche bakterieller Natur auftreten, ohne daß man den eigentlichen Ursprung und die Herkunft sicher erkennen kann und die auf Verschleppung durch Maikäfer zurückzuführen sein dürften.

Obwohl auch andere Insekten durch ihren Flug Krankheitskeime auf Kulturpflanzen übertragen können, so gewinnt doch eine Verschleppung durch *Melolontha* infolge seines gewöhnlich massenhaften Auftretens eher an Bedeutung. Es sei hier nur erinnert an die Verbreitung der Sporen von Schorf, *Monilia*, Mehltau oder Krebs.

Durch das Einsammeln und Abtöten der Käfer wird somit nicht nur die Engerlingsplage bekämpft, sondern zugleich auch die Weiterverbreitung von Krankheitskeimen auf die Obstbäume, wenn auch nicht ganz, so doch bis zu einem gewissen Grade verhindert. Weitere Untersuchungen über den Gegenstand wären sicher erwünscht.

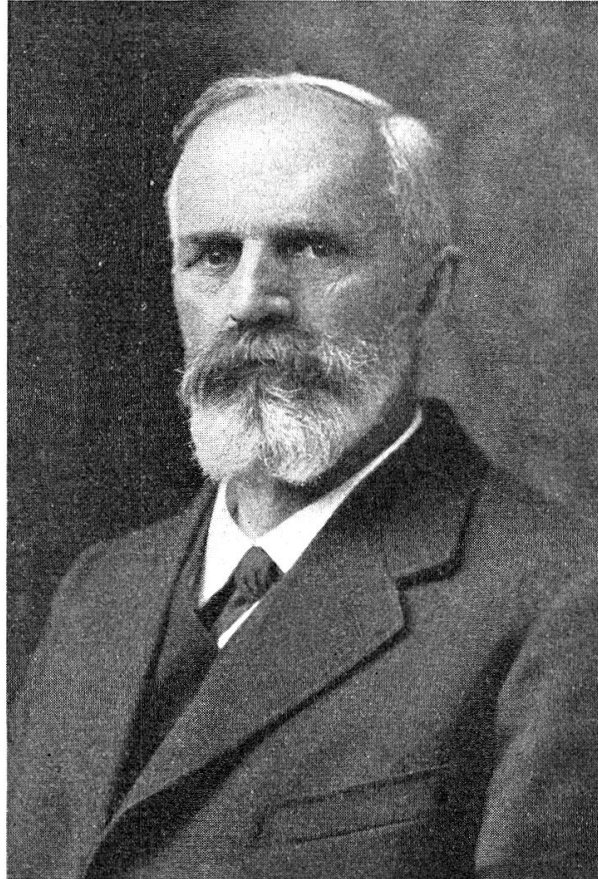
Fr. Heinis, Basel.

J. Müller-Rutz †.

Im Alter von 90 Jahren verschied am 7. Mai dieses Jahres der um die schweizerische Entomologie und speziell um die Erforschung der Mikrolepidopteren unseres Landes hochverdiente Herr J. Müller-Rutz von St. Gallen, Ehrenmitglied der S.E.G.

Freude an der Natur und ihren Wundern auch im kleinen, verbunden mit scharfer Beobachtungsgabe, veranlaßten den Verstorbenen schon in jungen Jahren zum Züchten und Sammeln von Insekten. Seine Liebe galt den Schmetterlingen, und mit der Zeit spezialisierte er sich mehr und mehr auf das Studium der Kleinschmetterlinge, dem er mit seltener Hingabe bis ins hohe Alter treu geblieben ist. Müller-Rutz, der einer Bauernfamilie aus dem Thurgau entstammte, hatte den Beruf eines Stickereizeichners erwählt und er wirkte bis zu seinem 65. Altersjahr als Lehrer in diesem Fach am Industrie- und Gewerbemuseum St. Gallen, von seinen Schülern hochgeschätzt und verehrt.

Seine zeichnerische Begabung stellte er auch weitgehend in den Dienst seiner Wissenschaft. Sei es zum Zweck der Publikation neuer Arten, sei es, um Einzelstücke, die ihm zur Bestimmung zugestellt worden waren und die seiner Sammlung fehlten, wenigstens im Bilde festzuhalten; in allen solchen Fällen wurde das betreffende Objekt in seltener Naturtreue zu Papier gebracht. So entstand im Laufe der Jahre als Ergänzung seiner reichhaltigen Sammlung ein Album mit gegen 500 farbigen Abbildungen seltener Kleinschmetterlinge. Gegen 1000 Zeichnungen von Genitalpräparaten und Hunderte von Geäderzeichnungen legen im weitem beredtes Zeugnis ab von der unermüd-



lichen Schaffensfreudigkeit des Dahingegangenen, wie auch von der Zuverlässigkeit seiner Arbeitsweise.

Die Sammeltouren führten Müller-Rutz nicht über die Grenzen unseres Landes hinaus. Bevorzugte Gebiete waren von ihm die Moore im Thurgau, die Alluvionsgebiete am Bodensee und rheinaufwärts, das Alpsteingebirge (Appenzeller Alpen), das Calfeisental und in spätern Jahren war er beinahe jeden Sommer im Wallis, im Tessin oder in Graubünden sammlerisch tätig. Seine letzte Reise führte ihn vor nun vier Jahren nochmals ins Engadin, nach Samaden; mehr zur Erholung als zum Sammeln, indem es nur noch zu kurzen Spaziergängen in der Talebene ausreichte. Auch mit den Studien zuhause ging es immer schwerer, bis auch diese aufgegeben werden mußten. So waren die Kräfte in zusehendem Abnehmen begriffen und am 7. Mai war unserm langjährigen Freund ein sanftes Hinüberschlummern ins Jenseits beschieden.

Die Erkenntnisse seiner Entdeckungs- und Forschertätigkeit hat Müller-Rutz in einer ansehnlichen Reihe von Publikationen veröffentlicht (siehe Nachtrag). Als sein Hauptwerk darf die Bearbeitung der Mikrolepidopteren in den

« Schmetterlingen der Schweiz » von K. Vorbrodt und Müller-Rutz angesehen werden.

Die reichhaltige Sammlung, die nicht nur seine eigenen Zucht- und Fangergebnisse enthält, sondern bereichert ist durch jahrzehntelangen Tauschverkehr, ganz besonders auch mit Spezialisten im Ausland, wie Rebel in Wien, de Joanis in Paris, Turati in Mailand usw., wurde vor zwei Jahren, einschließlich dem gesamten Schriftwerk und der Präparatensammlung, vom Zoologischen Institut der Universität Basel erworben. Wir haben es der Initiative von Herrn Prof. Dr. Handschin zu verdanken, daß diese wertvolle Sammlung unserm Lande erhalten bleibt, nachdem sich bereits verschiedene ausländische Instanzen für sie ernstlich interessiert hatten.

Die Familie Müller-Rutz war mit acht Kindern, sechs Töchtern und zwei Söhnen, gesegnet worden. In ihrem Kreise herrschte ein selten schönes Verhältnis zwischen Eltern und Kindern. Nachdem Frau Müller-Rutz ihrem Gemahl schon vor mehr als 15 Jahren im Tode vorangegangen war, übernahm die Tochter Anna die Pflichten der Hausfrau, unterstützt nach Möglichkeit von ihren Schwestern, solange sie noch in der Familie weilten oder soweit es ihnen ihre berufliche Tätigkeit außerhalb des Hauses gestattete. Die vorbildliche Fürsorge seiner Töchter erlaubte es ihrem Vater, sich nach seinem Rücktritt vom Lehramt ausschließlich seinen wissenschaftlichen Studien zu widmen, was dankbar erwähnt zu werden verdient.

Mit Herrn Müller-Rutz ist ein reiches und gesegnetes Leben von uns geschieden. Wir alle, die ihn kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!
Th.

Publikationen von J. Müller-Rutz.

- Beiträge zur Schmetterlingsfauna des Kantons Thurgau. Heft 18 und 19 d. Mitteil. d. Thurg. Naturf. Ges.
- Der Fang von Nachtschmetterlingen am elektrischen Licht. (Verzeichnis der in St. Gallen erbeuteten Arten.) Jahresbericht d. St. Gall. Naturwissenschaftl. Ges. 1897/98.
- Eine lepidopterolog. Exkursion ins Calfeisental. Jahresbericht d. St. Gall. Naturwissenschaftl. Ges.
- Verzeichnis der in den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Thurgau beobachteten Kleinschmetterlinge. Jahrbuch 1906 d. St. Gall. Naturwissenschaftl. Ges.
- Die Schmetterlingsfauna vor 60 Jahren und heute. Jahresber. d. St. Gall. Naturwissenschaftl. Ges.
- Entomolog. Praxis in Hinsicht auf die Microlepidoptera. Entomolog. Zeitschr. Frankfurt a. M. Jahrg. XXVII.
- Beitrag zur Microlepidopterenfauna der Schweiz. Mitteil. d. Schweizer. Entomolog. Ges. (S.E.G.) Bd. XI.
- Aus der Welt der Kleinschmetterlinge. Mitteil. der Entomologia Zürich. 1920.
- Über die beiden Wicklerarten *Acalla hastiana* L. und *hippophæana* Heyd. Mitteil. d. S.E.G., Bd. XIII.
- Die Subfamilie *Pyraustinae*. Versuch einer Klassifikation unter Berücksichtigung d. ♂ Kop.-Organe. Mitteil. d. S.E.G. Bd. XIV.
- Zur Artberechtigung einiger Pyraliden- und Tortricidenformen. Eine vergleichende Studie. Mitteil. d. S.E.G. Bd. XIV.
- Beschreibung einer neuen *Epiblema* (Tortricide) aus den Graub. Alpen. Mitteil. d. S.E.G. Bd. XV.

Über *Crambus radiellus* Hb., *tristigellus* Rag. u. *intermediellus* MR. und eine neue Art a. d. Pyrenäen. Mitteil. d. S.E.G. Bd. XV.

Über Microlepidopteren. Beschreibung neuer Arten und Formen a. d. Schweiz. Mitteil. d. S.E.G. Bd. XVI.

Acalla scabrana Hb., *bona* spec. Bestandteil der Schweizerfauna. Mitteil. d. S.E.G. Bd. XVI.

Die Schmetterlinge der Schweiz von Karl Vorbrodt und J. Müller-Rutz. Die Microlepidopteren im II. Band von J. Müller-Rutz. Bern 1914, mit Nachträgen von J. M.-R. in d. Mitteil. der S.E.G. Bd. XII, XIII und XV.

Aus den Sektionen.

Entomologia Zürich. — Jahresbericht 1943/44.

Mitgliederbestand 78 (Eintritte 7).

Veranstaltungen.

In der Berichtsperiode haben 15 Sitzungen stattgefunden, die durchschnittlich von 19 Mitgliedern und 1—2 Gästen besucht wurden. Folgende Vorträge wurden gehalten:

1. Dr. F. Schneider: Theorie und Praxis der biologischen Schädlingsbekämpfung (26. 3. 43).
2. Prof. Dr. E. Handschin, Basel: Über die Abstammung der Hexopoden (9. 4. 43).
3. Dr. V. Allenspach: Kleinere coleopterologische Mitteilungen (28. 5. 43).
4. Prof. Dr. O. Schneider-Orelli: Maikäferflug und Maikäferflugjahre (22. 10. 43).
5. Dr. E. Fischer: Über *Catocala*-Zucht und neu gezüchtete *Catocala*-Formen (26. 11. 43).
6. Ing. E. Günthart: Spinnmilben und milbenfressende Käfer (10. 12. 43).
7. Dr. U. A. Corti: Insekten und Lebensprinzipien (28. 1. 44).
8. Ing. P. Fenjves: Einiges über den Apfelblütenstecher (11. 2. 44).

Die Sitzung vom 13. November 1943 war der Demonstration und Besprechung der Sammelausbeute 1943 gewidmet. Trotz Behinderung des Nachtanges durch die Verdunkelung, trotz militärischer Sperre mancher guter Sammelplätze konnten uns die Herren Heckendorn, Kautmann und Weber mit einem prächtigen Faltermaterial erfreuen.

Die Sitzung vom 26. November 1943 war unserm verdienten Ehrenmitglied, Herrn Dr. med. Fischer, Zürich, gewidmet, der seinen 75. Geburtstag feiern konnte und in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Entomologie zum Ehrenpräsidenten unserer Gesellschaft ernannt wurde, nachdem uns Herr Prof. Dr. Schneider einen Überblick über die große Arbeit des Jubilaren auf entomologischem Gebiet gegeben hatte.

Die übrigen Sitzungen waren ausgefüllt mit den üblichen Mitteilungen und Demonstrationen, wobei faunistische Probleme, Zucht- und Sammelerfahrungen zur Diskussion standen.

Am 6. Juni 1943 fand eine Sammelexkursion ins Irchelgebiet statt.

Während des Sommers freie Zusammenkünfte je Freitag abends im Restaurant «Kaufleuten».

G o ß a u (Zch.), 10. März 1944.

Dr. W. Rey.